

149
157

Eben wird dein Mund
Der Dich erhoben loben.

Als

Die Seele

Des Wenland

Ehren-Beachten und Kunstreichen Herrn

Johann Conrad

Rügers/

S. S. S. Raths in Thorn und des Gymnasii
Verordneten Buchdruckers/

Von

Witt dem Schöpffer

Anno 1708. den 17. Julii aus dieser Irdischen Welt
abgefördert und in die Ewigkeit erhoben/

Wolte

Hiermit am Tage seiner Beerdigung den 20.
vorerwehnten Monats

Seinen letzten Ehren-Dienst

Des

Seeligen Verstorbenen

Erweisen und Nachrufen

Erhohnen der Gerechtigkeit
Werden deine Grew belohnen.

Nicolaus Julius Helmerding/

Der Buchdr. Kunst-Beflissener.



Thorn/ Gedruckt in E. E. E. Raths und Gymnasii Buchdruckerey.

SOhldem der Müß' und Sorgen loß
Sich leget in den sanfften Schooß
Der frischen Erden seelig nieder!
Die Welt ist voller Angst und Pein/
Ein jeder weiß und fühlt das sein/
Es singet mancher Todten-Lieder!

Obgleich derselben viele nicht
Betrachten dieses Tages-Licht.

Nichts / was gleich herrlich für der Welt/
Hält Brieff und Siegel auffgestellt/
Daß man nicht Trübsahl leiden solle;
Gott schenckt den Kreuz-Kelch insgemein
In allem Ständen jeden ein/

Wer geht wol stets auff weicher Wolle?
Gewiß ein jeglich Dach und Fach
Empfindet hie sein Ungemach.

Wie unempfindlich bistu doch/
O Mensch! der du diß leichte Joch
Auff deinen Rücken nicht wilt tragen?
Ja wärestu für Gott ganz rein/
So könnte diß noch etwas sein/
Und möchtest füglich drüber klagen;
Nun ist es deiner Sünden Schuld/
Drumb trag dein Kreuz nur mit Geduld.

Gedenck/ es ist so nicht gemeint/
Ob sey dir eben Gottes Feind/
Der in der Welt muß Kummer leiden/
Ach nein! Du hast gar weit gefehlt/
Schau / welche Gott hat außgewählt/
Die können diß Geschick nicht meiden/
Ja/ Gottes Erb und Eigenthum/
Wir seine Kinder / bitten drum.

Aus Vaters-Guld braucht Gott die Kutt/
Und meints inzwischen mit uns gutt;
Er züchtiget/ jedoch mit maassen/
Er steht uns bey in Creuz und Noht/
Und übergiebt uns nicht den Todt.

Ob wir gleich gehn die Easter-Strassen/
Nimt Gott das Vogel-Heer in acht/
Weit mehr ist Er auff uns bedacht.

So gehts in Christi Gnaden-Reich/
Wir müssen Ihm hie alle gleich
Als Glieder unserm Håupte werden;
Er selbstn geht den Creuzes-Beg/
Wir folgen Ihm auff diesen Steg/

Das/ was er schon verschmerzt auff Erden/
Wird denen mehr als wohl bekandt/
Die Ihm als Kämpffer sind verwandt.

Doch hiemit ist's noch nicht gescheh'n/
Wir müssen auff das Ende seh'n/

Daß dieser sauren Arbeit lohnet.

Fürwahr/ Das Leyden dieser Zeit
Ist gar nicht wehret der Herrlichkeit

Des Himmels da der Höchste wohnet/
Die wird Er machen offenbahr
Der hie geplagten Seelen-Schaar.

Ein Beispiel dessen giebt hiervon
Herr Krieger welcher Freud und Wonn
Bey seinem Heyland jekt genüffet;
Vor seinen schwehren Kampff und Streit
Wird Er nun in der Ewigkeit

Mit lauter Engel-Freud versüffet/
Wohldem der so vollführt sein Lauff/
Und seine Seel schickt Himmel auff.

Er ist

Er ist nun aus der Trübsahls - Nacht /
Und hat sein Kleid schon hell gemacht /
Im Blut des Lammes ausgewaschen /
Er dient nun Gott für seinem Stuhl /
Und lacht des Satans Höllen - Pfuhl /
Der unser Seel' sucht zu erhaschen.
Gott ist's / der über Ihm jetzt wohnt /
Ihm mit vollkommner Bönne lohnt.

Kein Durst noch Hungers - Noht Ihm drückt /
Als die der Himmels - Tisch erquickt /
Die Sonne wird nicht auff Ihm fallen ;
Das Kreuz ist weg / so Ihm erhibt /
Denn Gott / der auff dem Throne sitzt /
Läßt Ihm in Seinem Tempel wallen ;
Das Lamm Er weid't und leitet ein /
Da wo die Lebens - Brunnen seyn.

O recht ein seeliger Gewinn !
GOTT fordert ab und nimmt dahin
Die Seele die Er hat gegeben :
Nunmehr jauchzt Er Tag und Nacht ;
Sein Herz und Seel für Freuden lacht /
In jenem Freuden - vollem Leben ;
Der Mund voll Ruhmens / wie Er kan /
Stimmt nun das drey mahl Heilig an !

Wir ruffen nach : Leb ewig wol /
Herr Rürger jetzt der Freuden - Boll /
Nach vielem Seuffzen / Müß' und Seyden /
Geneuß nun deiner stolzen Ruh /
Die Dir Dein Heyland eignet zu /
Und wir zur Zeit noch müssen meiden /
Bergnüg Dich recht in jener Welt /
Bey Jesum unsern Sieges - Heldt.



Kirch
Ben gr
Seuche
in 1708.
N
ben und
Schwulst
niffiger
du wollest
Drüse an
die Angest
der Leib v
du wollest
die Straff
Wir sind
Darmher
Freue die
kafft in de
manche Z
Stadt
Stück des
der schädli
uns gegen
Tunde m
ufft e